

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden. 1857-1933 1900

3 (15.2.1900)

AERZTLICHE MITTHEILUNGEN

Erscheinen 2mal monatlich.

Inserate:
20 Pf. die Petitzeile, mit
Rabatt bei Wiederholungen.

Beilagen:
Preis je nach Umfang.

aus und für Baden.

Begründet von Dr. Rob. Volz.

Jahres-Abonnement:
4 M. 75 Pf., excl. Postge-
bühren. Für Mitglieder der
bad. ärztlich. Standesvereine:
3 M. incl. Francozustellung.

Einzelne Nummern: 20 Pf.
incl. Francozustellung.

LIV. Jahrgang.

Karlsruhe

15. Februar 1900.

Amtliches.

Die Eröffnung des **Grossherzoglichen Landesbades zu Baden** ist durch Grossherzogliches Ministerium des Innern im laufenden Jahre auf 1. März festgesetzt.

Aus Wissenschaft und Praxis.

Unter dem Vorsitz Ihrer Königlichen Hoheit der Grossherzogin fand vor einigen Tagen eine zweite Berathung von Karlsruher und auswärtigen Mitgliedern des Badischen Frauenvereins und anderer Wohlthätigkeitsvereine bezüglich der Abwehrmassregeln gegen Weiterverbreitung der Tuberculose statt. Den Verhandlungen wohnten auch die Bürgermeister von Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg und Pforzheim an. Eingeleitet wurden die Berathungen durch den Generalsecretär des Badischen Frauenvereins, Herrn Geh. Rath Sachs, worauf die von Ihrer Königlichen Hoheit der Grossherzogin gewünschte Erläuterung der von dem Medicinalreferenten im Ministerium des Innern, Herrn Geh. Rath Dr. Battlehner, verfassten Belehrung folgte. Als sehr erfreulich wurden von der Versammlung die sich hieran knüpfenden Ausführungen der Herren Bürgermeister begrüsst, die erkennen liessen, wie sehr auch die Stadtvertretungen die Bekämpfung der Tuberculose anstreben und dass sie bereit sind, den Mitgliedern des Badischen Frauenvereins bei der Ausübung ihrer Wohlfahrtsbestrebungen alle wünschenswerthe Hilfe angedeihen zu lassen.

In dankenswerther Weise haben sich folgende Herren bereit erklärt, den ihnen von einem Arzte zugeschickten Auswurf für Unbemittelte unentgeltlich zu untersuchen. (Sie stellen sich aber zu demselben Zwecke gegen ein Honorar von 5 Mk. auch für Bemittelte zur Verfügung.)

In Adelsheim	Herr Apotheker	Dr. Weng,
> Baden	> Hofapotheker	Dr. Hoffmann,
> >	> >	Dr. Rössler,
> Brötzingen	> Apotheker	Dr. Junghans,

In Bruchsal	Herr Apotheker	Ziegler,
> Donaueschingen	> Hofapotheker	Kirsner,
> Durlach	> Apotheker	Stein,
> Freiburg	> >	Dr. Biermann,
> >	> >	Dr. Wiedermann,
> Hüfingen	> >	Dr. Wagner,
> Karlsruhe	> Hofapotheker	Ströbe,
> >	> Apotheker	Dr. Eitel,
> >	> >	Höss,
> Konstanz	> >	Wiegler,
> >	> >	Welsch,
> Lenzkirch	> >	Klinge,
> Mannheim	> >	Aug. Brenner,
> >	> >	Dr. Hirschbrunn,
> Messkirch	> >	Dr. Hauser,
> Offenburg	> >	Krastol,
> >	> >	Dr. Silber,
> Pforzheim	> >	Gebr. Pregizer,
> Rastatt	> >	Strauss,
> Seckenheim	> >	Ketterer,
> Schopfheim	> >	Eisenlohr,
> Staufen	> >	Paravicini,
> Stockach	> >	Fritsch,
> Waldkirch	> >	Dr. Finner.

Ausserdem haben sich noch in der derselben Weise bereit erklärt die beiden Vorstände der hygienischen Institute für Freiburg Herr Hofrath Professor Dr. Schottelius, für Heidelberg Herr Geh. Hofrath Professor Dr. Knauff, ferner Herr Professor Dr. Ernst am pathologisch-anatomischen Institut.

Diejenigen Herren Aerzte, welche aus irgend welchen Gründen den verdächtigen Auswurf eines damit Behafteten nicht selbst zu untersuchen in der Lage sind, haben demnach reichlich Gelegenheit, dies von den obengenannten Herren für Unbemittelte unentgeltlich ausführen lassen zu können.

Um die Sendungen zu erleichtern, stellt der Badische Frauenverein den Herren Aerzten zweckmässige Gläschen in Holzhülle mit schon vorgedruckter Adresse zur Verfügung. Dieselben können natürlich ebenfalls unentgeltlich von obigen Herren bezogen werden, indem jedem derselben eine Anzahl zugeschickt worden ist und auf Verlangen in der Folge zugeschickt wird.

Damit die Sendung als Muster ohne Werth geht, braucht die Hülle blos mit einer Schnur in Kreuzband gebunden zu werden.

Ueber das Ergebniss der Untersuchung soll dem einsendenden Arzt Nachricht gegeben werden.

Auch wäre es sehr erwünscht, wenn oben benannte Herren über die Zahl der gemachten Untersuchungen und über das Ergebniss am Ende jeden Jahres dem Herrn Generalsecretär des Badischen Frauenvereins eine kurze Notiz zukommen lassen wollten.

(Karlsruher Zeitung.)

Cascarin.

Wenige Medicamente besitzen solche energische laxative Eigenschaften, wie die Cascara Sagrada, Eigenschaften, die schon seit langem bekannt sind; haben doch die Eingeborenen Californiens der Rinde dieser Rhamnusart den Namen »Heilige Rinde« (cascara sagrada) beigelegt. Und doch fand die therapeutische Anwendung derselben eigenthümlicherweise bis zu den letzten Jahren eine grosse Einschränkung wegen des schweren Nachtheils, den oft Cascara sagrada durch eine reizende und Mausea erregende Nebenwirkung bot. Seit Langem wurde über die chemische Zusammensetzung dieses Mittels geforscht, aber resultatlos, bis es in den letzten Jahren Herrn Dr. Leprince gelang, einen neuen, chemisch bestimmten Körper zu isoliren, der den wirksamen Bestandtheil der Rinde bildet. Er nannte ihn Cascarin und trug seine Entdeckung der Académie des Sciences vor. Die physiologischen Wirkungen des Cascarin wurden in wiederholten Studien festgestellt. Laffont, ehemaliger Chef des Paul Bert'schen Laboratoriums, kam in einer Arbeit über »die Rhamneen und das Cascarin«, welche von Dujardin-Beaumetz der Académie de médecine und von Constantin Paul der Société de thérapeutique vorgelegt wurde, zu dem Schluss, dass von den verschiedenen wirksamen Bestandtheilen der Rinde das Cascarin der einzige ist, welcher local auf die Verdauungsorgane, die Leber und ihre Annexe agirt. In kleinen Dosen wirkt es langsam, aber sicher und ausdauernd. Es verursacht keine Unannehmlichkeiten. Es fördert die Gallensecretion, welche als Excitans auf die Darmschleimhaut einwirkt, so dass Cascarin in erster Linie ein Cholagogum, in zweiter Linie ein Laxans ist. Aus derselben Arbeit geht hervor, dass Cascarin kein Drasticum ist. Auf diesen wichtigen Punkt legte Dujardin-Beaumetz in seinen Kliniken des Cochin-Spital ein grosses Gewicht. Er hält die Entdeckung des Dr. Leprince für einen wirksamen Fortschritt. Denn mit Cascarin erzielt man bei Vermeidung der Brechen erzeugenden und reizenden Wirkungen die abführende doch ebenso gut. Tison, der bekannte Arzt am St. Joseph-Spital, verschreibt »Cascarine Leprince« folgendermassen: Bei hartnäckiger Stuhlverstopfung lässt er Abends zwei Pillen geben und wenn dann der Stuhl erfolgt ist, eine Pille vor jeder Hauptmahlzeit. Dank der cholagogen Wirkung hat er es erfolgreich bei Icterus angewandt. Endlich ist das Cascarin, auf Grund seiner Eigenschaften, indicirt während der Gravidität und Lactation, auf welche es keinen nachtheiligen Einfluss ausübt.

Die Pillenform ist am meisten adoptirt worden, desshalb sind die 0,1 Cascarin enthaltenden Pillen Leprince sehr gebräuchlich. Für Kinder oder Leute, welche Pillen nicht zu schlucken vermögen, verordne man Cascarin in Form von Elixir. Ein Esslöffel Elixir Leprince enthält 0,1 Cascarin. Für Erwachsene variirt die Dosis pro die von 0,1 bis 0,3. Kindern über 2 Jahren gibt man je nach dem Alter 0,01—0,05.

(Gazette des Hôpitaux, Paris.)

Aus dem Vereinsleben.

Badischer Staatsärztlicher Verein.

Versammlung zu Baden-Baden am 2. Oktober 1899.

Anwesend: Battlehner-Karlsruhe, Baumgärtner-Baden, Barth-Baden, Blume-Philippsburg, Brauch-Kehl, Brauch-Lahr, Brenzinger-Buchen, Compter-Bretten,

Eberle-Eberbach, Eschle-Hub, Fröhlich-Ettingen, Fritschi-Freiburg, Geyer-Durlach, Guttenberg-Freiburg, Hauser-Karlsruhe, Heinemann-Achern, Herzog-Rheinbischofsheim, Henrici-Wolfach, Hildenstab-Graben, Kaiser-Karlsruhe, Kellermann-Schopfheim, Klehe-Bruchsal, Kriesche-Breisach, Kröll-Lahr, von Langsdorf-Emmendingen, Moser-Bühl, Obkircher-Baden, Oeffinger-Baden, Oster-Illenau, Rehmann-Pforzheim, Schenck-Rastatt, Schmidt-Lahr, Schramm-Kehl, Schwörer-Kenzingen, Thomann-Gengenbach, Thomen-Weinheim, Walther-Ettenheim, Winter-Offenburg.

Ihre Abwesenheit entschuldigend, mit Grüßen an die Versammlung:

Aarnsperger-Karlsruhe, Becker-Engen, Fink-Heidelberg, Haardt-Emmendingen, Holl-Heidelberg, Kamm-Adelsheim, Kürz-Heidelberg, Lefholz-Säckingen, Neumann-Badenweiler, Risterer-Eppingen, Ritter-Lörrach, Schatz-Villingen, Schottelius-Freiburg, Tritschler-Gengenbach, Warth-Müllheim und Zix-Schönau.

Angemeldet und als Mitglieder aufgenommen wurden: Knauff-Heidelberg, Mayer-Messkirch.

Ein Mitglied ist im letzten Halbjahre dem Verein durch den Tod ent-rissen worden, Professor Kirn-Freiburg.

Die Mitgliederzahl des Vereins beträgt jetzt 94.

Die Versammlung tagte im Landesbade, woselbst sie Nachmittags 1 Uhr durch den Vorsitzenden, Medicinalrath Dr. Oeffinger, begrüsst und sofort mit der Anwendung des Tallermann'schen Apparates bekannt gemacht wurde. Wenn auch die Anzahl der damit erzielten Heilungen klein ist, so haben doch eine grössere Zahl der auf diese Methode Behandelten eine erhebliche Besserung hinsichtlich der Schmerzhaftigkeit und der Beweglichkeit ihrer Gelenke erfahren.

In der Sitzung legt zuerst Bezirksarzt Kriesche ein durchlöcheretes Knochenstück aus einer Schädeldecke vor, welches durch Reibung des Schädels auf dem steinigen Flussboden durchlöchert wurde und leicht zur Annahme einer gewaltsamen Verletzung hätte führen können.

Dann berichtet Geheimerath Battlehner aus der Sitzung des Gesundheitsrathes in Berlin über die Berathungen bezüglich der Pestgefahr. Da die Pest nur auf dem Wasserwege nach Europa gelangt ist, sind auch unsere Seestädte von derselben bedroht und werden Vorsichtsmassregeln ausgearbeitet, die in Belehrung der Aerzte und der Bevölkerung über die Krankheit bestehen, um sofort beim ersten Erscheinen der Krankheit das Weiterschreiten durch Ansteckung zu verhindern.

Bezirksarzt Walther hält sodann einen gediegenen Vortrag über den Einfluss der Beschäftigung in Cigarrenfabriken auf die Entstehung von Lungentuberculose und kommt auf Grund langjähriger Beobachtung und Erfahrung zu dem Ergebnisse, dass die Arbeit in den Cigarrenfabriken auf die Entstehung und Förderung der Lungentuberculose keinen Einfluss hat.

Schliesslich berichtet Bezirksassistentarzt Thomann-Gengenbach über einen Fall von Kreosotvergiftung mit Ausgang in Genesung.

Nach der Versammlung wurde das gemeinschaftliche Mittagmahl im Conversationshause eingenommen und freute man sich noch ein paar Stunden des heiteren Zusammenseins.

B.

Die Frühjahrsversammlung 1900 des Staatsärztlichen Vereins in Baden findet statt am Dienstag den 20. Februar zu Offenburg im Bahnhofhotel Ketterer und wird hiermit zu zahlreichem Erscheinen eingeladen.

Gesellschaft Karlsruher Aerzte.

Sitzung vom 6. December 1899.

Professor von Beck zeigt einen 8 Pfund schweren cystischen Tumor der rechten Niere, welcher durch Laparotomie operativ entfernt worden war. Der Tumor erwies sich als congenitale Cystenniere, bestehend aus einem Conglomerat von acht faust- bis kindskopfgrossen Cysten, herabreichend vom Zwerchfell bis in das rechte Parametrium; der Inhalt des Tumors war eine wasserhelle Flüssigkeit. Die Trägerin des Tumors ist ein 17jähriges Mädchen, das schon von Kindheit auf einen dicken Leib gehabt haben soll; nie bestanden Beschwerden von Seiten des Wasserlassens. Erst seit 3 Monaten traten Athemnoth, Schwere im Leib und Störungen von Seiten der Menstruation ein, welche das Mädchen veranlassten, ärztlichen Rath zu suchen. Nach der Exstirpation des Tumors betrug die Harnmengen pro Tag stets 1000 bis 1500 ccm. Heilung per primam.

K. Roth demonstrirt ein Präparat, das von einer im Diakonissenhaus verstorbenen 52jährigen Patientin entstammt, welche 10 Wochen an äusserst heftigen fast unausgesetzt anhaltenden Kopfschmerzen gelitten hatte, die in Scheitel-, Hinterhauptgegend und der anschliessenden Halspartie bis zum 3. Cervicalwirbel localisirt waren. Die genannten Regionen waren beim Beklopfen sehr empfindlich und es bestand leichte Nackensteifigkeit. Sonst war trotz eingehendster Untersuchung der Befund negativ, insbesondere war das Sensorium frei, Temperatur und Puls normal, Augenhintergrund intact etc. Tod durch katarrhalische Pneumonie. Bei der Gehirnsection fand sich das Bild der Pachymeningitis haemorrhagica interna an der Dura mater der Convexität. Zu beiden Seiten der Längsblutleiter lag je ein ca. 12 cm langer und 7 cm breiter schwappend mit metamorphosirtem Blut gefüllter Sack, der auf den Scheitellappen und die angrenzenden Theile des Stirn-, Schläfen- und Hinterhauptlappens comprimirend einwirkte. Wie man sich leicht überzeugen konnte, wird die nach dem Schädeldach zu liegende Wand der Blutsäcke durch die Dura dargestellt, welche am Schädelknochen sehr fest adhärent war, während die nach dem Gehirn zu liegende Wand durch eine derbe häutige Membran gebildet wird, die sich peripher von dem Hämatom fortsetzt und als zusammenhängende membranöse Auflagerung fast die ganze harte Hirnhaut der Convexität überzieht. An einzelnen Stellen finden sich Pigmentflecke, die auf ältere, zur Resorption gelangte Blutergüsse hinweisen.

Die Beziehung der beschriebenen (sog. Neo-)Membran zu den Blutungen wurde verschieden gedeutet. Während sie früher als Folgeerscheinung der Blutung angesehen wurde, wird jetzt von den Meisten als das Ursprüngliche die Bildung der Membran erachtet, deren fragile Gefässe Anlass zu den Blutungen geben. — Die ätiologische Deutung dieses Krankheitsfalles ist durchaus unklar. Potus, Kachexie und Nephritis sind ausgeschlossen; nur für Lues ergeben sich einige allerdings unsichere anamnestiche Anhaltspunkte, die durch den Befund von Arteriosklerose der grossen Gefässe sowie von Perihepatitis anterior eingermassen gestützt werden könnten.

Dr. Hartz: Ueber Carcinoma uteri. (Autoreferat in Nr. 2 der Aerztlichen Mittheilungen veröffentlicht.)

Sitzung vom 17. Januar 1900.

Professor von Beck: Ueber operative Eingriffe bei gutartigen Magenkrankheiten.

(Vortrag erscheint in den Aerztlichen Mittheilungen.)

Professor von Beck zeigt eine wegen subcutaner traumatischer Ruptur per laparotomiam exstirpirte Milz.

Der Verletzte war ein 17jähriger Eisenbahnarbeiter, welcher zwischen die Puffer zweier Eisenbahnwagen eingequetscht worden war und der am Tage nach dem Unfall zur Aufnahme in das Krankenhaus kam. Es bestanden bei dem Jungen Fracturen der IV.—VII. linken Rippe, Hämatothorax links, Hämato-pericard, freier Erguss in der Bauchhöhle. Wegen Zunahme dieses Ergusses Auftreten hochgradigen Meteorismus und Verdacht auf Zerreißung eines Organes der Bauchhöhle wurde am Tage nach der Aufnahme des Verletzten die Laparotomie gemacht. Ausräumung des mit Blut angefüllten Bauchraumes, zwischen den Blutcoagula frei im Bauchraum liegend ein abgerissenes Milzstück von 6 cm Länge, 5 cm Breite, 2 cm Dicke. Vom Hilus der Milz her starke venöse Blutung. Freilegung der Milz, Unterbindung der Milzgefäße am Hilus, Exstirpation der Milz, Zurücklegen der Därme in den Bauchraum. Vollkommener Schluss der Bauchwunde durch Naht. Während der Operation intravenöse Kochsalztransfusion von 1500 ccm. Heilung per primam.

Blutuntersuchung 3 Wochen nach der Operation ergibt Hämoglobingehalt von 50 $\frac{0}{100}$, mässige Leukocytose, Verhältniss der weissen Blutkörperchen zu den rothen $\frac{1}{250}$.

Vortragender berichtet dann noch über einen weiteren von ihm vor zwei Jahren operirten Fall, bei dem ebenfalls wegen subcutaner Milzzerreißung die Milzexstirpation mit nachfolgender Heilung des Verletzten ausgeführt worden war. Der Entmilzte zeigte Monate nach der Operation Auftreten von mässiger Leukocytose, die im Laufe des letzten Jahres langsam abgenommen hat.

Jahresbericht 1899 des Vereins der Aerzte vom Unteren Breisgau.

Zu Beginn 1899 zählte der Verein 22, darunter 2 neueingetretene, Mitglieder; 3 traten im Laufe des Jahres aus: Rammler-Elzach, Nagel-Waldkirch wegen Niederlassung anderswo, und Gutmann-Emmendingen.

Drei Sitzungen beschäftigten die Mitglieder, gewöhnlich gemeinsam mit dem Vertreter beim Aerztetag, Medicinalrath Fritschi, und dem Ausschussmitglied, Medicinalrath Eschbacher, sowohl mit der Berathung von Standesinteressen als auch mit der Frage der zu erstrebenden besseren socialen Stellung der Gemeindehebammen (Antrag Schwörer); das Ergebniss der, weil Erhebungen nöthig waren, recht Opfer an Zeit und Mühe verlangenden Berathungen, befindet sich z. Z. in Händen des Ausschusses der Aerzte zur weiteren Verfolgung.

Ausserdem bot jede Sitzung einen, die letzte zwei wissenschaftliche Vorträge:

1. Es redete Fuchs-Heilanstalt über »Der Hausarzt als Psychiater«,
2. Professor Dr. Thomas-Freiburg über »Dyspepsie, Brechdurchfall, katharrhalische Diarrhoe und Verstopfung bei kleinen Kindern (bis ca. 2 Jahren), nach Aetiologie, Diagnose und Therapie«,

3. Professor Dr. Bulius-Freiburg über »Blutungen in der Schwangerschaft und Geburt«,
 4. Dr. Schinzingler über »Vorsicht in der Prognose« im Anschluss an zwei Praxiserlebnisse: alveoläres Knochensarcom nach Oberschenkelfractur, und Spondylitis nach einer scheinbar harmlosen, nie ärztlich behandelten Verletzung.

Die Sitzungen waren, besonders die letzten zwei, sehr schlecht besucht. Es waren immer dieselben, von Liebe zum Verein und dessen Zielen geleiteten wenigen Mitglieder, während die Mehrzahl, gewöhnlich ohne Entschuldigung, ausblieb.
 Der Vorsitzende: Dr. Schinzingler.

Zeitung.

Ordensverleihung: Von Seiner Majestät dem Kaiser wurde die Rothe Kreuz-Medaille verliehen, und zwar: die II. Classe dem Minister des Innern Dr. August Eisenlohr in Karlsruhe, die III. Classe dem Medicinalrath und Bezirksarzt Ludwig Klehe in Bruchsal, dem practischen Arzt Dr. Franz Xaver Strobel in Konstanz und dem Hofapotheker Friedrich Stroebe in Karlsruhe.

Dienstsachrichten: Die Stelle eines Badearztes in Badenweiler ist, laut Staatsanzeiger vom 6. Februar, erledigt. Bewerber um dieselbe haben ihre Gesuche binnen 14 Tagen beim Ministerium des Innern einzureichen.

Der practische Arzt Dr. Alfred Kiefer in Donaueschingen hat sich der vorgeschriebenen Prüfung für Staatsärzte unterworfen und ist für bestanden erklärt worden.

Niederlassungen und Wohnungswechsel: Im December 1899 haben sich niedergelassen: in Breisach: Dr. Fritz Erne, geb. 1869 in Karlsruhe, appr. 1899; in Marzell als Assistenzarzt der Lungenheilstalt: Dr. Paul Schäfer, geb. 1874 in Göbriken, appr. 1899; in Bühl: Dr. Friedrich Kähler, bisher in Lichtenau, Amt Kehl; in Staufen: Hans Schmidt, geb. 1865 in Wismar, appr. 1899, als Assistenzarzt von Dr. Greder; in Rastatt: Dr. Arthur Wertheimer, geb. 1873 in Rastatt, appr. 1897; in Kenzingen, Amt Emmendingen, als Assistenzarzt von Dr. Müller: C. L. Flesch, geb. 1874 in Frankenthal, appr. 1899; in Lichtenau, Amt Kehl: Dr. A. Bauer, geb. 1873 in Niedermöden, appr. 1899. In Todtmoos, Amt St. Blasien, ist Dr. Ed. Nauss weggezogen und hat sich niedergelassen Hans Titius, geb. 1866 in Berlin, appr. 1898; weggezogen von Söllingen, Amt Durlach: der Arzt Gustav Zentner; weggezogen in Untermünsterthal, Amt Staufen: Dr. Berthold Pfeiffer; niedergelassen: Dr. Karl Zahn von Freiburg. Im Januar 1900 haben sich niedergelassen: in Pforzheim: Dr. Oskar Reichert, geb. 1872 in Pforzheim, appr. 1895, als Frauenarzt; in Offenburg: Dr. Max Günsburger, geb. 1874 in Lahr, appr. 1897; in Konstanz hat sich wieder niedergelassen: Dr. Ewald Weisschedel; in Emmendingen: Dr. Fr. Sexauer, geb. 1870 in Emmendingen, appr. 1896. Von Pforzheim ist weggezogen: der Assistenzarzt des Krankenhauses, Dr. Felix Lochmann; niedergelassen hat sich in gleicher Eigenschaft: Dr. Ludwig Menicke, geb. 1870 in Diez, appr. 1897. Von Hardheim, Amt Buchen, ist weggezogen: Dr. Albert Martin. Dr. Heinrich Hagenmeyer in Königschaffhausen, Amt Breisach, ist weggezogen, an seiner Stelle hat sich niedergelassen: Dr. Otto Wenzel, geb. 1872 in Grosslohma (Sachsen-Weimar), appr. 1898; in Achern hat sich niedergelassen: Dr. Franz Xaver Kohler, geb. 1871 in Kappelrodeck, appr. 1897; weggezogen von Weinheim: Dr. Jakob Berger.

Todesfall: Gestorben ist 1899 in Käferthal, Amt Mannheim, der practische Arzt Valentin Witt, 12 Jahre in Käferthal, 59 Jahre alt.

Anzeigen.

Medizinal-Moorbäder im Hause und zu jeder Jahreszeit.

MATTONI'S ZU
MOOR-EXTRACTE BÄDERN
MOOR-SALZ
MOOR-LAUGE

Einzig
natürlicher
Ersatz
für

**Medizinal-
Moorbäder.**

Mattoni's Moorsalz
(trockener Extract)
in Kistchen à 1 Ko.

Mattoni's Moorlauge
(flüssiger Extract)
in Flaschen à 2 Ko.

359]10.1

Heinrich Mattoni, Franzensbad,
Karlsbad,
Giesshübl Sauerbrunn, Wien, Budapest.

„Bromwasser von Dr. A. Erlenmeyer“

Empfohlen bei **Nervenleiden** und einzelnen **nervösen Krankheits-
erscheinungen.** Seit 14 Jahren erprobt. Mit **natürlichem Mineral-
wasser** hergestellt und dadurch von minderwerthigen Nachahmungen unterschieden.
Einzelpreis einer Flasche von $\frac{3}{4}$ l 75 Pfg. in der Apotheke und Mineralwasserhandlung
in Bendorf (Rhein). **Dr. Carbach & Cie.**
357]24.3

Dr. med., Christ, sucht

zum 1. April Praxis in der Nähe einer Stadt Süddeutschlands, wo Gelegenheit zur guten Fortbildung der Kinder gegeben, zu übernehmen. Gefl. Offerten unter F. K. 4075 an **Rudolf Mosse, Karlsruhe**, erbeten.

364]

Sanatorium DDr. Frey-Gilbert, Baden-Baden
das ganze Jahr geöffnet. Auskunft und Prospeete durch die Aerzte.

Impf-Impressen. Den Herren Impfärzten empfehlen wir unser Lager aller zum Impfgeschäfte nöthigen Impressen (roth, grün und weiss), welche, sämmtlich auf gut satinirtes Papier **genau nach amtlicher Vorschrift** gedruckt, wir umgehend liefern.

Karlsruhe. **Malsch & Vogel,** Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei.

Verhaltens-Vorschriften für die Angehörigen der Erst- u. Wieder-Impflinge.

Den Herren Bezirksärzten empfehlen wir die lt. Vollzugsverordnung Grossh. Ministeriums des Innern vom 26. Januar 1900 vorgeschriebenen „Verhaltensvorschriften etc.“

Karlsruhe. **Malsch & Vogel,** Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei.

Cascarine Leprince.

$C_{12} H_{10} O_5$

Wirksamer Bestandtheil der Cascara Sagrada. Cholagogum & Copragogum.

Habituelle
Verstopfung.

Leber-
beschwerde.

Antisepsis
des Verdauungs-
tractus.



Atonie
der Peristaltik.

Obstipation
während der
Gravidität
und der
Lactation.

Cholelithiasis.

Pillen und Elixir.

Das „Cascarine“ ist ein chemisch bestimmter crystallisirter Körper etc. (Comptes rendus de l'Académie des Sciences Bd. CXV pag. 286.) Begründet wurde seine therapeutische Wirkungsweise wissenschaftlich (M. Laffont, Bulletin de l'Académie de Médecine, 14. Juni 1892) u. klinisch (Société de Thérapeutique: Constantin Paul; Dujardin-Beaumez, Médications nouvelles, 2. Serie; Bibliothèque Charcot-Debove, Purgatifs, pag. 104; Prof. Lemoine in Lille, Thérapeutique clinique, pag. 305; Tison, Hôpital St-Joseph und Congrès pour l'avancement des Sciences, Bordeaux, 1895, 1. Theil, pag. 963; Prof. Charles in Lüttich, Cours d'accouchements, u. s. w.)

Seine Wirkung ist regelmässig, leicht zu erzielen, ohne Angewöhnung, ausgezeichnet bei habitueller Verstopfung und gegen bacterielle Proliferationen des Rheumatismus (Dr. Roux), bei Typhus abdominalis etc.

Dosirung: 2 Pillen Abends oder bei den Mahlzeiten.

(Je nach der Wirkung die Dosis verringern oder steigern.)

Verkauf in allen Apotheken.

Um Nachahmungen zu vermeiden, verordne man gefl. stets: „Cascarine Leprince“.

Jede Pille trägt obige Aufschrift.

General-Vertretung: **St. Leonhards-Apotheke, Basel.**

Probesendungen an die Herren Aerzte gratis.

Zur gefl. Beachtung!

Zur Vermeidung der zahlreichen, unter ähnlichem Namen und Verpackungen vorkommenden Nachahmungen bitten wir die HH. Aerzte gefl. „Cascarine Leprince“ verschreiben zu wollen. 363|18.1

Für die Herren Bezirks- und Bezirksassistentenärzte!

Im Verlag von Malsch & Vogel in Karlsruhe sind zu haben die

neuen Formulare

zur Aufstellung der

Morbiditäts- und Mortalitäts-Statistik,

mit gewöhnlichen Querlinien resp. mit eingedruckten Gemeinde-Namen.

Schutz-**,TABLOID'** Marke
MEDICAMENTE.

Die registrierte Handelsmarke, Tabloid ist ein willkürlich gebildetes Wort, welches spezifisch bedeutet, dass alle unter dieser Marke gelieferten Waaren von . .

**Burroughs
Wellcome
& Co.**

dargestellt sind. Die Herren Aerzte werden höflichst ersucht, uns oder unseren Vertretern von etwaigen Untersuchungen Mittheilung zu machen.



Bei Bestellungen von Präparaten der Firma Burroughs Wellcome & Co.

ist es rathsam, um Verwechslungen zu vermeiden, den Recepten zuzufügen **B. W. & Co. Original.**

,Tabloid'
Ferrum c. Acid. arsenic. Comp.

Ferr. hypophosphor. 0.13
Acid. arsenicos. 0.0013
Chinin bisulfur. 0.065
Strychnin. sulf. 0.0013

Ein werthvolles, tonisches und blutbildendes Präparat, welches die therapeutischen Eigenschaften des Eisen, Arsen, Chinin und Strychnin in einer Form vereint, welche deren volle Wirksamkeit sichert und angenehm zu nehmen ist.

Besonders indicirt bei Anämie, Neurasthenie, allgemeinen Schwachezuständen, Malaria und deren Folgen und in der Reconvalescenz.

Die Verbindung mit Ferr. hypophosphoric. wird neuerdings als besonders wirksam empfohlen.

In Flacons à 50 und 100 Stück.
Recepturpreise Mark 1.40 und 2.20.

,Tabloid'
Soda-Mint.

Ein bewährtes Präparat bei dyspeptischen Zuständen und Flatulenz, besonders indicirt bei Schlaflosigkeit infolge von Dyspepsia acida.

In Flacons à 25 und 100 Stück.
Recepturpreise Mark —.60 und 1.40.

Fabricirt von
BURROUGHS WELLCOME & CO.,
LONDON.

Vertreten durch
LINKENHEIL & CO.,
BERLIN W., Genthinerstrasse 79.

K o

362]5.1